

Checkliste für den Kauf von Bodenfeuchtesensoren

Zehn Punkte, die Sie vor dem Kauf eines Bodenfeuchtesensors prüfen sollten. Messtechnik, Sondendesign, Kalibrierung, Konnektivität, Einbautiefe und Preis entscheiden gemeinsam, ob die Daten auf Ihrem Betrieb wirklich nutzbar sind. Bewerten Sie jedes System, das Sie vergleichen, anhand aller zehn Kriterien und verlangen Sie von jedem Anbieter eine schriftliche Antwort.

#	DIE FRAGE	WIE EINE STARKE ANTWORT KLINGT	DEIN AKTUELLES SYSTEM
1	Sensorphysik	Klasse TDR/TDT, mit veröffentlichtem Feldgenauigkeitsband — kein vages „hohe Genauigkeit“.	<input type="checkbox"/>
2	Sondengeometrie	Im ungestörten Boden vergraben, damit Wasser nicht am Gehäuse entlanglaufen kann.	<input type="checkbox"/>
3	Auto-Kalibrierung	Feldkapazität und Auffüllpunkt aus der eigenen Historie Ihres Felds gelernt.	<input type="checkbox"/>
4	Konnektivität	Direkt zellulär — kein separates Gateway zum Installieren, Versorgen und Warten.	<input type="checkbox"/>
5	Installation	Zum Einstecken, ca. 10 Minuten pro Standort, ohne Erdbohrer, Bohrmaschine oder Händlerbesuch.	<input type="checkbox"/>
6	Messumfang	Feuchte, Bodentemperatur, EC und Niederschlag in einem Gerät.	<input type="checkbox"/>
7	Tiefe	Konfigurierbare Platzierung, auch unter 30 cm für Bäume und Reben.	<input type="checkbox"/>
8	App-Klarheit	Eine klare Antwort auf „heute bewässern?“, kein roher Graph zum Interpretieren.	<input type="checkbox"/>
9	Preise	Öffentlich und pro Gerät — kein „Vertrieb kontaktieren“-Tanz.	<input type="checkbox"/>
10	Testphase	Eine echte Geld-zurück-Testphase von mindestens 30 Tagen.	<input type="checkbox"/>